

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Bierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 30.

Winnenden, Samstag den 12. März

1892.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 19. März,
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Hohreusch:

68 Stk. Fichtenstammholz, (in einem Lose, angekauft um 110%)
mit Langholz, Km. 5,1 III., 21,8 IV., 3,5 V. Classe; Sägholz: Km.
1,1 I., 1,3 II., 1,3 III. Classe; 6 Wagnereichen mit 1,4 Km., 4 Rot-
buchen mit 1,3 Km.;

Km.: 1 eichene Koller, 7 buchene Scheiter und Brügel, 5 Nadel-
holzbrügel und Anbruch, Wellen: 30 eichene, 75 buchene, 4 Lose unaufbe-
reitete Nadelholzreißig.

Zusammenkunft im Schlag auf der Waiblinger Straße.

Verkauf alter Bahnschwellen.

Am Samstag den 12. März,
nachmittags von 3 Uhr an

wird eine größere Anzahl alter eigener Bahnschwellen auf Station
Winnenden im öffentlichen Ausschreib verkauft. Hierbei sind vorzugs-
weise alte Brückenschwellen, welche zu Jaglagern, Gartenpfosten und sonst-
igen Bauzwecken sich noch eignen.

Kgl. Bahnmeisterei:
Schau p.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Heizer-Steine.

Die Heizersteine an der hiesigen Anstalt ist erledigt und mit einem
lebigen Mann zu besetzen, welcher dem Schlosser- oder Schmiedhandwerk
angehört. Der Anfangsbehalt beträgt neben freier Station 325 M. jährlich.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über seitherige
Thätigkeit und gutes Prädikat wenn möglich persönlich melden bei

K. Oekonomieverwaltung:
Auch.

Wittentfeld.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. ds. Mts.

werden im hiesigen Gemeindevwald untern Zuckmantel Schlag 10 von
vormittags 10 Uhr an

24 Stk. Eichen, 3 bis 11 m lang,
mittl. Durchmesser 25 bis 62 cm, und
von nachmittags 1 Uhr an

25 Km. eichenen, birkenen u. aspenen Brenn-
und Nutzholz, sowie

2400 Stk. gemischte Wellen

gegen bare Bezahlung im Ausschreib verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 9. März 1892.

Schultheißenamt:
Läpple.

Winnenden.

Zur Saat

empfehle ich zu den billigsten Preisen:

Sommerweizen, unbegrant,

Probstei-Hafer, mittelfrüh,

in schöner, keimfähiger Ware.

C. Closs.

Allmersbach,
Oberamt Badnang.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 14. ds. Mts.,
morgens 9 Uhr

wird in hiesigem Gemeindevwald verkauft:

24 Km. buchene Scheiter und Brügel,

580 buchene Wellen,

35 Km. forchene Brügel,

1670 unaufbereitete Wellen,

3 buchene Blöcke.

Abfuhr gut. Zusammenkunft auf der
Stöckenhofener Straße.

Den 8. März 1892.

Schultheißenamt:
Adermann.



Allmersbach.

Die Gemeindepflege hat auf den 1. April

800 Mark



gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Gemeindepfleger Holzwarth.

Winnenden.

Regen-Schirme

zu Konfirmationsgeschenken passend
empfehlen R. Hahn, Km.

Winnenden.

Zu

Konfirmations- & Osterngeschenken

empfehle mein gut sortiertes Lager in

Schreibmappen, Papeterie-, Photographie-,

Schreib- und Poeste-Album, Brieftaschen,

Notizbücher, Visitenkartentäschchen,

Cigarrenetuis,

Portemonnaies

in verschiedenen Qualitäten,

Brochen, Colliers u. s. w.

in hübscher Auswahl,

• Gummibälle •

in jeder Größe.

Robert Hahn, Kaufmann.

Winnenden.

Rekruten-Sträusse,

Federn und Bänder in schöner Auswahl, sowie

Konfirmanden-Sträußchen

empfehlen bestens

M. Volz.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Theater in Winnenden.
Im Gasthaus z. Lamm.
Sonntag den 13. März 1892:
Die gefährliche Nachbarschaft.
Poffe von Moser.

Hierauf:
Wie man Frauen kurirt.
Lustspiel v. Schönthan.
Preise: I. Platz 60 S., II. Platz
40 S., III. Platz 20 S.
Anfang 8 Uhr.
Ergebenst ladet ein
C. Saul, Direktor.

Die schnellste Linderung

erhält man durch die

weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen

bei Husten, Heiserkeit,
Athemnot, Brust-Katarrh,
Krampf- u. Reuch-Husten.

Zu haben in der alleinigen
Niederlage per Pak à 25 S bei
R. Hahn b. der Rose.

Winnenden.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidermachen

in und außer dem Hause.
Sophie Kürner,
Tochter des Schuhm. Kürner.

Winnenden.
Mein seither besitzendes
Wohnhaus

habe zu verkaufen. Liebhaber
können einen Kauf mit mir abschließen.
Ernst Benz, Kübler.

Winnenden.
Morgen Sonntag
von 2 Uhr an
Rekruten-Versammlung
bei **Fr. Pfähler.**

In allen Spezerei- und
Delikatessen-Geschäften



Höchst wohlthätig
auch für **Kranke u. Schwache**

Winnenden.
Einen ordentlichen Menschen nimmt
in die Lehre
David Gärt, Kübler.

Winnenden.
Ein kleineres
Logis

für eine oder zwei Personen hat bis
Georgii oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Wilhelm Mildenberger Wwe.
Winnenden

empfiehlt das Neueste in

Gold- & Silberwaren

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Ringe, Brochen, Boutons, Armbänder,
Eheringe, Uhrketten, Colliers und dergleichen,
ferner Granat-, Corall-, Trauer- und
sonstige Schmuck-Sachen,
Bestecke, Löffel, Schalen, Dosen etc.
Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Winnenden.

Mein Confections- u. Ellenwarenlager

enthaltend eine schöne Auswahl in:

Sommerjachen,	✳	Kleiderstoff,
Mantelets,		Jackenstoff,
Regenmäntel,	✳	Bettzeug,
Trikot-Gaillen,		Schurzzeug,

empfehle bei billigen Preisen bestens.

Luise Cless.

Noch von voriger Saison Befindliches wird unter
Preis abgegeben.

Winnenden.

Empfehlung.

Mein Lager in selbstverfertigten

Bürsten-Artikeln

in guter, preiswürdigen Qualitäten, sowie meine Niederlage in
**Gesangbüchern, Gebet-, Andachts- und
Schul-Büchern**

in anerkannt soliden Einbänden, aus der Buchbinderei von Gebr.
Dobler hier, ferner alle

**Schreibmaterialien-, Galanterie- und
Leder-Waren**

bringe ich einer werthen Kundschaft in Stadt und Land bei
billigst gestellten Preisen empfehlend in Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Chr. Fiegler, Bürstenmacher.

Winnenden.

Auf Konfirmation

empfiehlt in reicher Auswahl:

Gesangbücher

Poeste-, Schreib- und Photographie-Album,
sowie Papeterie-, Galanterie-, Schreib- und
Leder-Waren

in solider Ausführung zu den billigsten Preisen.

Schulbücher.

Wilh. Sohler, Buchbinder.

Thomasphosphat-Mehl

mit garantirtem Phosphorsäure- u. Feinmehlgehalt, sowie

Kainit und Chilisalpeter

offerieren zu den billigsten Preisen

Schwaderer & Göpper,

Thomasphosphatwerk Burgstall.

Steuer-Büchlein

sind vorräthig zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei.**

Für Magenleidende.

**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen**

bewährt u. von hohem Werte
bei Appetitlosigkeit, schlech-
tem, verdorbenem Magen
und Magenweh. Zu haben in
Pak. à 25 S bei

R. Hahn neben der Rose.

Winnenden.

Wegen Erkrankung der Magd wird
sodort ein

Mädchen gesucht,

das schon gebient hat.

Inspektor **Faulhaber.**

600 Mark

werden sogleich gegen gute Sicherheit ge-
sucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein nur einmal benützter

Konfirmanden-Rock

ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaction.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ede Plaza- u Umlandstr. **J. Eppinger.**

Arbeiter & Lehrlinge

aller Gewerbe vermittelt das
**Bureau für Arbeitnach-
weis, Karlsstr. 15, Stuttgart.**

Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte und
vieltausendfach erprobte
Einreibung gegen Gicht,
Rheumatismus, Glieder-
reihen u. s. w. wird hier-
durch in empfehlende Erinnerung
gebracht. Zum Preise
von 50 Pfg. und 1 Mk. die
Flasche vorräthig in den meisten
Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Jedermann

kann monatlich

200-300 Mark

auf redlichem Wege verdienen durch
die Uebernahme einer Agentur.
Off. sub: „Rentable“ an die Ann.-Exp.
von **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Leutenbach.

Einen wohlgezogenen Burschen, der
Lust hätte, das Schneiderhandwerk zu
erlernen, nimmt

in die Lehre

Carl Weir, Schneider.

Auch hat derselbe eine guterhaltene

Herbplatte

zu verkaufen.

Ein ordentlicher

Bursche,

der mit Pferden umzugehen weiß, wird
zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn
gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Angerssen

hat zu verkaufen

Fr. Pfähler z. Eisenbahn.

W i n n e n b e n .

Gesucht gegen doppelte Versicherung
200 Mark.

Näheres bei
E. Greiner, ref. Ratsschreiber.

W i n n e n b e n .

Auf Georgii d. J. wird ein
Mädchen

aus guter Familie gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Schneider-Lehrling.

Es wird bis Frühjahr ein an-
ständiger Junge gesucht.
Fr. Schaller, Schneidmstr.,
Wagnerstr. Nr. 2, Stuttgart.

W i n n e n b e n .

Einen Wagen
Heu & Heumd

hat zu verkaufen
Gottlieb Guge.

Landesnachrichten.

— Auf Grund des Art. 3 des Ausführungs-
gesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unter-
drückung von Viehseuchen vom 20. März 1881, so-
wie des Art. 1 des Gesetzes, betr. die Entschädigung
für an Milzbrand gefallene Tiere vom 7. Juni 1885
und auf Grund der Vollziehungsverfügung zu ersterem
Gesetz vom 23. März 1881 wird angeordnet, daß
für das Jahr 1892 für jedes Pferd ein Beitrag von
20 J., für jeden Esel, Maultier oder Maulesel, so-
wie für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 J.
zu entrichten ist.

— Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch
das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Huf-
schlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des
Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Ge-
werbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten
für Hufschmiede in Heilbronn, Neutlingen, Hall, Ulm
und Ravensburg 3monatliche Unterrichtskurse im Huf-
beschlag statt, welche am 3. Mai ihren Anfang nehmen.

Dienstverordnungen: Die 1. Schulstelle zu Möd-
mühl, Bez. Neuenstadt, Eink. 1386 M neben fr.
Wohnung; die Schulstelle zu Schlattfahl, Bez. Kirch-
heim u. L., Eink. 945 M neben fr. Wohnung und
der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht;
die 2. Schulstelle zu Oberroth, Bez. Gaildorf, Eink.
1086 M neben fr. Wohnung und der gesetzlichen Be-
lohnung für Abteilungsunterricht; die Schulstelle zu
Unterbräun, Bez. Großspach, Eink. 986 M neben
fr. Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Ab-
teilungsunterricht; die Hauptlehrstelle für Religion,
hebräische Sprache und philosophische Propädeutik an der
oberen Abt. des Karls-Gymnasiums in Stuttgart, Ver-
pflichtung zu 18 Wochenstunden, pensionsberecht. Ge-
halt 4200 M nebst 360 M Wohnungsgeldzuschuß,
M. L. 10 Tage; die 2. Schulstelle in Salach, O. A.
Göppingen, Geh. 1050 M nebst Wohnung; die 3.
Schulstelle in Munderkingen, Geh. 996 M 55 J.
nebst Wohnung und 26 M für Gesangsunterricht an
die Lateinschüler.

Waiblingen, 9. März. Gestern Nacht
10 Uhr wurde die hies. Stadt in großen Schrecken
versetzt. Eine hinter der Post aufsteigende Rauch-
und Feuersäule ließ befürchten, daß in der untern
Heß'schen Dampfziegel-Fabrik Feuer ausgebrochen sei.
Glücklicher Weise brannte aber nur ein in der
Nähe derselben unter einem Strohdach aufge-
schichteter Heuhaufen, der ohne Zweifel von ruch-
loser Hand angezündet worden ist. Das Feuer
konnte auf seinen Herd beschränkt werden, wobei
die in nächster Nähe vorüberführende Wasserleitung
sehr gute Dienste leistete. Ein Glück war es, daß
der heftige Ostwind etwas nachgelassen hatte, sonst
hätte leicht auch ein in der Nähe befindliches
Stallgebäude in Brand geraten können.

Stuttgart, 8. März. Die Deutsche Partei
hatte auf abends 8 Uhr zu einer Versammlung in
den Saal des Bürgermuseums eingeladen und zwar
erging die Einladung an jedermann. Herr Dr.
Karl Eiben erstattete einen erschöpfenden Bericht über
die Notwendigkeit einer Reform im Militärstrafver-
fahren und Beschwerderecht. Nach einer kurzen Ge-
schichte der Frage und einem Blick auf Bayern, wo
man schon seit 1856 eine teilweise Oeffentlichkeit
hatte, wurde die Reform des militärischen Straf-
verfahrens für dringlich erklärt. Es wird haupt-
sächlich gefordert: 1) Oeffentlichkeit und Mündlichkeit,
unter deren Einföhrung die Disziplin nicht leidet, im
Gegenteil die Oeffentlichkeit hebt das Mißtrauen.
Die Verstärkung des Vertrauens in die Gerechtigkeit
der Militärgerichte ist keine Forderung der Disziplin.
Sogar Rußland hat in dieser Richtung eine liberalere
Gesetzgebung als Preußen und Württemberg; 2)
Ständigkeit der Gerichtshöfe gefordert mit einer
Mehrzahl von Juristen und unter Leitung eines
Juristen. In Bayern waren die Gerichtshöfe wenig-
stens auf ein Jahr ständig. Für den Krieg werden
hier allerdings gewisse Modifikationen eintreten müssen;
3) wird verlangt, daß nicht die verschiedenen Funk-
tionen in einer Hand vereinigt sind. Es handelt sich
hier namentlich auch um die Stellung des Staatsan-
walts; 4) die Verteidigung ist zu verbessern; 5) be-
züglich der Rechtsmittel war Württemberg sehr liber-
al, die preuß. Auditorie zeigen sich abgeneigt. —
Se unabhängig die Gerichte erster Instanz sind,

desto eher könnte man die Rechtsmittel entbehren.
Weiter ist zu fordern ein oberster deutscher Militär-
gerichtshof. Das gerichtsherrliche Bestätigungsrecht
muß fallen. Das Beschwerderecht muß erleichtert wer-
den. Der Soldat muß sich dahin wenden können,
wo er das größte Vertrauen hat. Der Redner erntete
reichen Beifall.

Stuttgart, 9. März. Die Zentralleit-
ung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg
konstatirt, daß die Anzeichen einer wirtschaftlichen
und industriellen Krise scharf bemerkbar seien;
eine seit langer Zeit nicht mehr dagewesene Zu-
nahme des Häuserbettelns, die überaus starke Fre-
quenz der Naturalverpflegungsstationen, der Her-
bergen und der Arbeiterkolonien, die Ueberfüllung
der Arreste mit Bettlern und Unterkunftslosen seien
Zeichen einer ernstesten, wirtschaftlichen und indu-
striellen Lage. Demgegenüber weist die Zentral-
leitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg
darauf hin, daß die Einnahmen der Wohlthätig-
keitsvereine sich von Jahr zu Jahr verringern.
Nach einem herben Hinweis auf den Kontrast,
der zwischen dem thatsächlichsten Nothstand und der
Beispiellos sich steigenden Vergnügungssucht aller
Bevölkerungsschichten bestehe, wendet sich die
Zentralleitung in einem warmen Appell besonders
auch an die „oberen Zehntausend“ mit der Mah-
nung, bei Veranstaltungen von Vergnügungen dem
Geist der Zeit mehr Rechnung zu tragen und mehr
an sich als an andern zu sparen.

Stuttgart, 9. März. Einer der verdienstesten
Truppenführer, die als Generale im Feldzug von
1870/71 in der württemberg. Division standen,
General der Infanterie v. Starloff ist am heutigen
Tage im hohen Alter von 81 Jahren aus dem Leben
geschieden. Er war 1870 der Führer der 2. würt-
tembergischen Brigade und beteiligte sich mit ihr in
hervorragender Weise in der Schlacht bei Wörth am
6. Aug. 1870, beim Sturm auf Elsasshausen und
Fröschweiler und bei der Verfolgung der französi-
schen Armee auf der Straße nach Reichshofen und Nieder-
bronn.

— Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der
König genehmigt, daß das 2. württ. Feldart. Regt.
Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern in Lud-
wigsburg am 31. März die Feier seines 75jähri-
gen Bestehens im Regimentsverbande begeht. (Die
Errichtung der württ. Artillerie ohne Regiments-
verband datirt vom Jahre 1736.)

— Das württembergische Landesturnen bezw. das
31. Kreisturnfest des 11. deutschen Turnkreises
(Schwaben) wird anfangs August in Hall abgehalten.

Stuttgart. Auch in Württemberg machen
sich, wie man hört, Auswanderungsagenten an Ar-
beiter unserer Textilbranche, besonders an solche, welche
in den Fabriken hervorragende Stellungen einnehmen,
um sie zum Auswandern nach den Ver. Staaten von
Nordamerika zu veranlassen. Bekanntlich sind daselbst
nach der Einföhrung der Mac Kinley-Bill eine Menge
neuer Textilfabriken gegründet worden, welche unter
dem Schutze der enormen Einfuhrzölle erstarben und
auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig werden sollten.
Als ein schwerer Mißstand zeigte sich jedoch bald die
Thatsache, daß die amerikanischen Arbeiter an Zuver-
lässigkeit und Tüchtigkeit sehr zu wünschen übrig lassen.
In dem gegenwärtigen Darniederliegen unserer Textil-
branche, das an verschiedenen Orten zur Verminderung
der Arbeiterzahl geführt hat, erblicken nun die
amerikanischen Fabrikanten eine willkommene Gelegen-
heit, um ihrem Arbeiterstand durch Gewinnung der
durch ihre Sklavität und Leistungsfähigkeit vorteilhaft
bekanntes süddeutschen Arbeiter auf ein besseres Niveau
zu verhelfen. Daß den Agenten ihre Versuche nicht
selten glücken, kann uns in Anbetracht der mißlichen
Lage, in der sich unsere Textilbranche j. Zt. befindet,
wohl nicht wundern. Die Arbeiter werden jedoch gut
daran thun, wenn sie den überschwenglichen Ver-
sprechungen der Auswanderungsagenten gegenüber einen
kühlen und überlegenden Standpunkt einnehmen.

Cannstatt, 9. März. Nach einer Mit-
teilung des R. Ministeriums des Innern hat Se.
Maj. der König die alljährliche Abhaltung des
landw. Hauptfestes dahier genehmigt; dasselbe wird
am Mittwoch 28. Sept. d. J. erstmals gehalten.
Es wird diese jährliche Abhaltung des landw.
Hauptfestes nicht nur in hiesiger Stadt, sondern

auch im ganzen Lande mit großer Freude begrüßt.
Eine besondere Weihe wird das heurige Volksfest
dadurch erhalten, daß dasselbe das erste seit dem
Regierungsantritt S. M. des Königs und dem
Publikum Gelegenheit gegeben ist, dem König für
das der Landwirtschaft bewiesene Wohlwollen den
gebührenden Dank darzubringen. Es ist zu hoffen,
daß der Besuch ein überaus zahlreicher werden
wird, umso mehr, als mit dem heurigen Volksfest
eine allgemeine Viehprämierung verbunden werden
soll und sämtliches zur Schau gebrachtes Vieh
zur mehrtägigen Ausstellung gelangt. Durch
weitere Bestimmung des Königs ist ferner verfügt
worden, daß die Rennen des württ. Rennvereins
mit dem Volksfest in hies. Weise gehalten werden.
Auch diese Bestimmung wird gleichfalls mit großer
Freude aufgenommen.

Esslingen, 8. März. Die bürgerl. Kollegien
beschlossen heute die erbligste Stadtvorstandsstelle mit
Melddetermin bis 20. d. M. auszuföhren.

— Der bei einer Bierbrauereibesitzer's-Witwe in
Baibingen a. G. im Dienst stehende Kofknecht
G. Nonnenmacher von hier wurde morgens 3 Uhr
von dem Polizeiwächter tot, bloß mit dem Hemd be-
kleidet, auf der Hauptstraße vor dem Hause seiner
Dienstfrau gefunden. Die angestellten Nachforschungen
haben ergeben, daß er in angetrunkenem Zustande
in einer Wirtschaft durch den Wurf eines Glases am
Kopf verwundet zu Bett gebracht und eingeschloffen
war. Während seine vier Zimmergenossen ruhig
schliefen, ist derselbe ohne Zweifel erwacht und hat
sich zum Fenster hinausgebeugt, insofern er das
Uebergewicht bekommen und so durch einen Sturz
drei Stockwerke herunter den Tod gefunden hat.

Königs, 8. März. Die in unserer Ge-
meinde herrschende Influenza nimmt nachgerade
einen ganz bedenklichen Charakter an. In den
letzten Wochen sind ihr allein 7 Personen im
Alter von 23—70 Jahren erlegen. Manche
Familien werden von der Seuche besonders schwer
heimgesucht. So wurde heute der 67 Jahre alte,
langjährige Gemeinderat, Stiftungs- und Kirchen-
pfleger Roth, dem vor 5 Wochen eine Schwieger-
tochter im Tod vorangegangen war, zugleich mit
seinem 58jährigen Bruder, der wenige Stunden
vor ihm starb, beerdigt. In der vorigen Woche
verschied eine betagte Witwe, der einige Tage
darauf eine Tochter in mittleren Jahren im Tode
nachfolgte. Im ganzen sind bis jetzt etwa 12
Personen der Seuche zum Opfer gefallen.

Heidenheim, 9. März. Der Brand in
Sonthheim, dessen Schaden sich auf fast 10,000 M be-
läuft, ist allem nach gelegt worden. Eine Witwe samt
Sohn wurden verhaftet, weil es sich herausstellte, daß
sie verschiedene Mobilien vor dem Brande bei Ver-
wandten untergebracht haben.

Freudenstadt, 9. März. In der letzten
Sitzung der hiesigen Gemeinde-Kollegien wurde be-
schlossen, als Bürgergabe für das Jahr 1892
25 M zur Austheilung zu bringen.

Ulm, 8. März. Ein in guten Verhältnissen
lebender hiesiger Wirt hat sich gestern Mittag in
seinem Hause erschossen. Der Gedanke, durch eine
Bürgerschaft eine größere Summe verloren zu haben,
verließ ihn nimmer und trieb ihn zu der That.
Er hinterläßt eine kinderlose Witwe.

Saulgau, 10. März. In Herbertingen brach
gestern Vormittag im Bräuhaus zum Engel Feuer
aus. Das Bräuhaus wurde völlig zerstört, die an-
stoßende Wirtschaft zum Engel konnte nur mit Mühe
gerettet werden. Der Schaden beträgt 14,000 M.

Gesorbene: 8. März zu Stuttgart Registrator
Philipp v. Fischer, 67 J. a.; 8. März zu München
Premierlieut. a. D. Georg Stälin; 9. März zu
Stuttgart Frhr. Heinrich Adolf v. Starloff, General
der Infanterie z. D., Ehrenritter des Ord. der württ.
Krone, Großkreuz des Militärverd. Ord., Großkreuz des
Fr. Ord. mit Schwertern, 81 J. a.; 9. März zu
Stuttgart Professor am Realgymnasium Viktor Sauer,
65 J. a.; 10. März zu Stuttgart Bauratsschreiber
a. D. Karl Blum, 63 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 9. März. (Reichstag.) In der
Fortsetzung der Beratung des Etats der Zölle und
Verbrauchssteuern befürworteten zunächst Brünnings und

Clemm im Interesse der pfälzischen kleinen Tabakbauern, die kaum noch auf die Produktionskosten kämen, den Antrag der Konservativen auf Erhöhung des Tabakzolls. Barth fährt aus, daß selbst, wenn die Verhältnisse der Tabakbauern sich in den letzten Jahren mißlich gestaltet hätten, dieser Antrag keine Abhilfe bringen würde, da der Konsum des inländischen Tabaks nicht zunehmen würde. Staatssekretär Malzahn: Wenn der Antrag angenommen wird, wird die Regierung dieser Frage näher treten. Welche Stellung aber die Regierung dazu einnehmen werde, kann ich nicht wissen. Nach einer langen bis 4 1/2 Uhr sich hinziehenden Debatte ergiebt sich bei der Abstimmung Beschlußfähigkeit des Hauses, worauf die Sitzung auf 1/4 Stunde vertagt wird. In der wiederaufgenommenen Sitzung wird der Rest des Etats debattelos erledigt. Die Abstimmung über den Antrag Menjer, betreffend die Auslieferungsverträge, wird bis zur dritten Lesung verschoben. Damit ist die zweite Beratung des Etats erledigt. Die nächste Sitzung wird auf Montag den 14. März 1 Uhr festgesetzt zur dritten Beratung des Krankentafelgesetzes. Der Präsident richtet an alle Parteien die dringende Bitte, von da ab vollzähliger zu erscheinen, da der gegenwärtige Zustand die Führung der Geschäfte des Hauses unmöglich mache und den Reichstag vor der ganzen Welt herabsetze. Schluß 5 3/4 Uhr.

Der Kommissionsbericht über den von den Abgg. Barth und Ridert eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen und Ergänzungen des Reichswahlgesetzes (bessere Sicherung des Wahlgeheimnisses), ist jetzt erschienen. Die wichtigsten Veränderungen, welche die Kommission vorgenommen hat, bestehen in folgendem: Während der Gesetzentwurf eine Mindestgröße der Wahlbezirke von 400 Einwohnern feststellte, wurde beschlossen, daß kein Wahlbezirk mehr als 3500 und weniger als 125 Einwohner zählen darf. Statt der vorgeschlagenen besonderen, der Beobachtung unzugänglichen Räume zum Hineinstecken der Stimmzettel in den Umschlag wird nur ein Nebentisch neben dem Tisch des Wahlvorstands mit derartigen Vorrichtungen verlangt, daß der Wähler, ohne daß er von irgend einer anderen Person gesehen werden kann, hier seinen Stimmzettel in den Umschlag zu legen vermag. Das Ende der Wahlhandlung wurde bis 7 Uhr nachmittags ausgedehnt.

Berlin, 9. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm den Gesetzentwurf über die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften an. § 1 wurde dahin abgeändert, daß die Familien der Einberufenen auf Verlangen aus Reichsmitteln Unterstützung erhalten. Der Anspruch erlischt, wenn das Verlangen nicht binnen 4 Wochen angebracht wird. Nach § 2 darf der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 Prozent des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigen. Die Bestimmung, wonach diese Unterstützungen nicht die Eigenschaft von Armenunterstützungen haben, wurde gestrichen.

Berlin, 9. März. Der wichtige Gesetzentwurf über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, dessen Durchführung übrigens dem Reiche jährlich mehrere Mill. Kosten wird, ist heute durch Einstimmigkeit der Parteien von der Budgetkommission des Reichstags endgültig festgestellt worden, so daß seine Annahme im Hause gesichert ist, ja wahrscheinlich fast ohne weitere Verhandlung erfolgen dürfte. Während nach der Vorlage die Bedürftigkeit der einzelnen die Voraussetzung einer Unterstützung sein sollte, hat man jetzt ohne Widerspruch der Regierung bestimmt, daß die Unterstützung auf Verlangen der Betroffenen zu erfolgen hat. Es sollen ferner auch den Familien der Mannschaften aus der Ersatzreserve dieselben Unterstützungen für die 2. und 3. Uebung gewährt werden. Die täglichen Unterstützungen betragen für die Ehefrau 30 Proz. des ortsüblichen Tagelohns, für jede sonst unterstützungsberechtigte Person 10 Proz., mit der Maßgabe jedoch, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 Proz. des Betrags des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigt. Der Gesamtbetrag der Unterstützung ist aus Reichsmitteln zu beschaffen, (nicht z. T. aus Gemeindemitteln oder von den Einzelstaaten, wie man früher wollte). Dieser letzteren Bestimmung widersprach allerdings Staatssekr. v. Böttcher entschieden, doch nahm man hierauf von keiner Seite Rücksicht. Böttcher befürchtete eine zu starke Neubelastung des Reichs besonders in den Fällen einer Mobilmachung. Uebrigens soll das Gesetz wegen der nötigen Vorbereitungen erst am 1. Juli 1892 in Kraft treten, jedoch mit rückwirkender Kraft bis zum 1. April 1892, sodaß also alle von jenem Tage an zu Uebungen eingezogenen Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seeweehr und

Ersatzreserve bereits Entschädigung für ihre Familien ausgezahlt erhalten.

Böln, 10. März. Die Volkszeitung führt aus: Die Zuerst auf eine gute Winterweizen-ernte sind fast gänzlich vernichtet, namentlich in Westdeutschland, Frankreich und auch im Rheinland. Zwei Drittel des Winterweizens seien dahin, nur der Roggen stehe bis jetzt noch gut.

Cassel, 9. März. Gestern hat sich hier ein Unteroffizier erschossen. Er war, wie das Kass. Tagebl. meldet, zum zweiten Male wegen Ausbleibens über den Bapsenstreich zuletzt mit 10 Tagen Arrest bestraft und scheint sich dies in den Kopf gesetzt zu haben. Er lud gestern Nachmittag gegen 5 Uhr sein Gewehr mit einer scharfen Patrone und schoß sich durch den Kopf, worauf der Tod nach einigen Minuten eintrat.

Bremen, 9. März. Der englische Dampfer Ruvertrossachs mit 2800 t Ladung ist nach den N. N. auf der Fahrt von Philadelphia nach Kalkutta untergegangen und die Hälfte der Mannschaften ertrunken.

Aus Westfalen, 8. März. Die Eheleute Heuerling Rosenbaum in Dielingen sind mit zerschmettertem Schädel in ihrem Schlafzimmer gefunden worden; neben den Leichen lag das augenscheinlich zu dem Doppelmord gebrauchte blutbefleckte Beil. Mehrere Kisten und Laden waren erbrochen und die Wertgegenstände, auch ein paar Stück Vieh fortgetrieben. Ein vielbestrafter Einbrecher aus dem Hannoverschen ist der That verdächtig.

In Eberswalde hat sich ein 26jähriger Kellner, Namens Kielblock, wegen seiner großen Ähnlichkeit mit dem Raubmörder Weßel, im Mühlenteich ertränkt. Als letzterer bald nach seiner That geflüchtet, wurde Kielblock während zweier Monate nicht weniger als dreimal für Weßel gehalten und als dieser in drei verschiedenen Städten verhaftet. Dieses entsetzliche Pech hat den früher lebensfrohen Menschen kopfscheu gemacht, wozu noch kam, daß er auch von den Gästen des Restaurants, in denen er angestellt war, wegen seiner Ähnlichkeit mit Weßel häufig gehänselt wurde. Kurz vor seinem Ende äußerte er einem Kollegen gegenüber, daß ihn die Ähnlichkeit mit dem Raubmörder noch in den Tod treiben werde; er hat diesen nun im Eberswalder Mühlenteich gesucht und gefunden.

Dresden, 7. März. Eine Belohnung von vierzigtausend Mark verspricht ein Herr E. Lehmann in Blasewitz Demjewitz, der ihm den Aufenthalt des Kapitäns Sander nachweist, der am 15. Mai 1872 Befehlshaber des deutschen Dampfschiffes „Amalie“ war.

Mannheim, 10. März. In dem nahen Rheingönheim brannte die große Neumannsche Dampf- mühle völlig ab.

Nürnberg, 8. März. Ein hiesiger Lieutenant ist wegen Schimpfreden gegen die als Reservisten einberufenen Lehrer pensioniert worden.

Würzburg, 8. März. Im Oberndorfer Bahnhof ereignete sich heute ein schweres Unglück. Der verheiratete Bahnbedienstete Stäblein stand während des Rangierens unter der Thür eines Güterwagens und schaute nach rückwärts. Beim Zusammenstoß der Wagen fuhr die Thür mit aller Gewalt zu u. schlug dem Stäblein das Genick ab, so daß er sofort ver- schied.

München. Es verlautet hier, daß der Grundatz in der bayerischen Armee unachtsamlich durchgeführt werden soll, daß die aufsicht- führenden Offiziere derjenigen Truppenteile, in denen Soldatenmißhandlungen vorkommen, bei Aus- zeichnungen übergangen werden, auch wenn sie keine unmittelbare Schuld daran tragen.

Bern, 9. März. Die handelspolitische Ver- ständigung zwischen der Schweiz und Italien kann nunmehr als feststehende Thatsache angesehen werden. Die wichtigste der bestandenen Meinungsverschieden- heiten betraf die Baumwollwarenzölle, aber welche beide Regierungen vor Allem auf diplomatischem Wege ins Reine kommen wollten, ehe sie sich zur Wiederaufnahme der Unterhandlungen durch beiderseitige Deligirte in Zürich entschlossen. Die schweizerische Regierung ver- langte eine Herabsetzung der genannten Zölle um un- gefähr zehn Prozent im Durchschnitt, während Italien sich bloß zu einer Herabsetzung um ungefähr acht Prozent im Durchschnitt verstehen wollte. Der Bundes- rat hat nunmehr dieses Anerbieten, unter Vorbehalt betreffs einiger weniger Detailpunkte, angenommen. Es wird beiderseits die sichere Erwartung gehegt, daß

der neue Handelsvertrag vor Ostern zu Stande kommen werde.

Rom, 9. März. In der Kammer erklärte in Beantwortung der Anfrage des Abg. Bugliese bezüglich der Einfuhr italienischer Weine nach Deutschland entgegenstehenden Schwierigkeiten der Ministerpräsident di Rudini, insolge der von Italien unternommenen Schritte habe die deutsche Regierung zugesagt, bei dem Bundesrate Vorschläge zu machen, die geeignet seien, die Uebelstände zu beseitigen. Abg. Bugliese erklärte sich nicht zufriedengestellt und wird seine An- frage in eine Interpellation umwandeln. Er behalte sich vor, nachzuweisen, daß die Beschwerden der italienischen Produzenten begründet seien.

London, 5. März. Eine ganze Anzahl eng- lischer Blätter, wie „Times“, „Daily Telegraph“, „Daily Graphic“ und „National Observer“, widmen den Straßen-Größen in Berlin, sowie den gegen einige deutsche Blätter angestregten Majestätsbeleidigungs- Prozeß eingehende Betrachtungen, von denen wir nur soviel mitteilen können, daß vielfach Be- sürchtungen laut werden, die neuesten Vorgänge in Deutschland könnten einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung der Verbündeten und damit auf den Dreibund ausüben. Der deutschfreundliche „Daily Telegraph“ meint außerdem, daß die betreffenden Auslassungen der deutschen Blätter, „wenn sie in einem englischen Blatte mit Bezug auf eine Person der englischen Königsfamilie erschienen wären, in Eng- land als vollkommen anständig, um nicht zu sagen etwas zahn und gemeinpläglich angesehen worden wären.“

Petersburg, 10. März. Die Regierung beschloß Verstärkung der Kriegesflotte um 12 Kriegss- schiffe.

Petersburg, 10. März. In mehreren Städten wurden nihilistische Maueranschläge ange- stellt, worin dem Zaren das Schicksal seines Vaters angedroht wird. Die Polizei fahndet nach den Urhebern. Dieselben Aufrufe wurden auch in zahlreiche Häuser verbreitet.

Madrid, 9. März. Einem Telegramm des Sch. M. zufolge erhielt die Königin Regentin einen anarchistischen Drohbrief, worin die Spreng- ung des Königspalastes angedroht wird.

Athen, 9. März. Der russische Admiral der Levantischen Flotte gab im Piræus zu Ehren des französischen Admirals Dorlodot des Esarts und des griechischen Marineministers ein Bankett, dem auch der russische und der französische Gesandte in Athen beiwohnten. Es wurde in Toasten warm auf die Freundschaft der 3 Nationen getrunken.

Jassy, 8. März. Seit 16 Stunden wütel ein furchtbarer Schneesturm, der den Verkehr voll- ständig stört; die abgelassenen Eisenbahnzüge mußten umkehren.

Newyork, 9. März. Auf einer Station der Pacificbahn unweit von Saint Louis sind 2 Züge zusammengestoßen. Fünf Passagiere sind tot, eine große Anzahl verwundet.

Newyork, 9. März. 75 maskierte Männer drangen, um Lynchjustiz zu üben, in das Gefängnis zu Memphis (Tennessee) ein, ergriffen 3 daselbst ge- fangen sitzende Neger und erschossen sie.

Chicago, 10. März. Ein furchtbarer Schneesturm wütel auf der ganzen Strecke vom Michigansee bis Montana. Die Berichte sind noch unvollständig, von allen Seiten jedoch wird Zerstörung des Eigentums und Verlust von Menschen gemeldet. Der Telegrafendienst ist gestört.

Unsere heutige Nummer enthält eine Extrabeilage, betitelt „An die Deutschen Hausfrauen“, welche wir besonderer Beachtung empfehlen.

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème zc. — v. 65 Pfg. bis M. 22.85 — glatte und Damaste zc. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Hennsberg (K. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Für's Herz!

Laß mit reinem Herzen uns Gott, auf Erden wandeln, Und auch gegen Jedermann Recht und billig handeln!